



## Dossier Basel

# Wirtschaft & Arbeit

## Kommentierte Zahlen und Analysen

### Steuerstatistik

Der diesjährige Analysebericht zur Steuerstatistik ist vor wenigen Tagen erschienen. Er beinhaltet zahlreiche Auswertungen zu Themen wie Reineinkommen, Reinvermögen und Steuerertrag. Sowohl Einkommens- wie auch Vermögenssteuern sind ein wichtiger Bestandteil des Gesamttrags des Kantons Basel-Stadt. Zuletzt beträgt ihr Anteil 57,7%. Die Gemeinden und Wohnviertel tragen unterschiedlich zum Steuerertrag des Kantons bei. Auch die Mittelwerte pro Veranlagung sind verschieden – auf dem Bruderholz beträgt er 38 000 Franken, im Klybeck werden durchschnittlich 4 600 Franken entrichtet.

— mehr auf Seite 2/3

### Mietpreise

Im Vergleich zum August 2017 sind die Mieten im Kanton Basel-Stadt um durchschnittlich 1,1% gestiegen. Vergleicht man die Mieten mit dem Vorquartal, so beträgt die Steigerung 0,3%. Im Zeitraum von Mai bis August 2018 sind bei 0,5% der Mietwohnungen die Mietpreise gesunken und bei 1,6% gestiegen. Mieterhöhungen erfolgten vor allem nach Umbau- und Renovierungsarbeiten. Der hypothekarische Referenzzinssatz liegt aktuell bei 1,50% und ist seit Juni 2017 unverändert geblieben. In der gesamten Schweiz sind die Mieten im Vorjahresvergleich um 0,4% gestiegen.

— mehr auf Seite 4

### STATENT

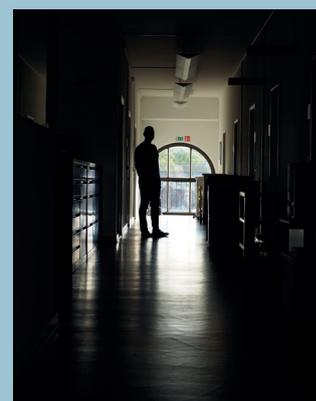
Gemäss der vom Bundesamt für Statistik publizierten Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) sind im Kanton Basel-Stadt im Jahr 2016 insgesamt 190 681 Personen beschäftigt. Dies entspricht umgerechnet 151 362 Vollzeitäquivalenten, was einen Rückgang um 0,04% gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Die Beschäftigungsentwicklung im Kanton Basel-Stadt fällt je nach Branche unterschiedlich aus. Den grössten absoluten Anstieg der Beschäftigung verzeichnet das Gesundheits- und Sozialwesen, während die Branche Verkehr und Lagerei den grössten Rückgang aufweist.

— mehr auf Seite 5

### Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosigkeit entwickelt sich weiter rückläufig. Ende August 2018 sind 3 194 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) in Basel-Stadt als arbeitslos registriert, 11,9% weniger als im August 2017. Die Arbeitslosenquote liegt seit Juni bei 3,2% (August 2017: 3,7%). Im Juli 2018 wurde in der Schweiz die Stellenmeldepflicht eingeführt: Offene Stellen in Berufsarten, die schweizweit eine Arbeitslosenquote von 8% oder mehr verzeichnen, sind durch die Arbeitgeber den RAV zu melden. Damit haben die Stellensuchenden einen Informationsvorsprung.

— mehr auf Seite 6/7



# Ertrag des Kantons Basel-Stadt

## Steuern wichtiger Bestandteil

Der Steuerertrag ist eine wichtige Einnahmequelle des Kantons Basel-Stadt. 2015 stammen fast 58% des Ertrags aus Einkommens- und Vermögenssteuern (1,8 Mrd. Franken) sowie aus Gewinn- und Kapitalsteuern (735 Mio. Franken). ug

### Kalender- und Steuerjahr

Der Gesamtertrag des Kantons Basel-Stadt besteht aus vielen unterschiedlichen Quellen. Die Steuereinnahmen sind ein wichtiger Bestandteil davon. Die Steuerstatistik beinhaltet aktuell detaillierte Daten aus der ordentlichen Veranlagung für das Steuerjahr 2015. Deshalb ist der Kantonertrag des Jahres 2015 abgebildet, wie er in der Jahresrechnung des Kantons aufgeführt wird. Dort sind jene Erträge ersichtlich, die tatsächlich im Kalenderjahr 2015 dem Kanton zufließen. Bei den Steuererträgen im Jahresbericht bedeutet dies, dass sie im Jahr 2015 an den Kanton bezahlt wurden. Sie können aber trotzdem verschiedene Steuerjahre betreffen. Die Steuerstatistik hingegen wertet alle Daten aus, die tatsächlich mit einem konkreten Steuerjahr zu tun haben – unabhängig davon, wann letztendlich die Steuern bezahlt wurden. So kann zum Beispiel für jedes Steuerjahr das Reineinkommen oder der Ertrag aus Einkommenssteuern auf einer gleichbleibenden Basis ermittelt werden.

### Anteil verschiedener Ertragsarten

Aus der Jahresrechnung Basel-Stadt ist zu entnehmen, dass im Kalenderjahr 2015 der Ertrag des Kantons insgesamt rund 4,3 Mrd. Franken beträgt. Ein Anteil von 57,7% besteht aus Einkommens- und Vermögenssteuern einerseits und Gewinn- und Kapitalsteuern andererseits. Insgesamt sind das rund 2,5 Mrd. Franken. 2006 lag dieser Anteil bei 54,6% des gesamten Ertrags, was ca. 2,2 Mrd. Franken entspricht. In den betrachteten zehn Jahren lag die Quote der betrachteten Steuerarten in der Regel zwischen 51% und 58%. Eine Ausnahme bildet das Jahr 2007, das aufgrund der Ausfinanzierung der Pensionskasse Basel-Stadt ein besonderes war. Damals betrug der Anteil 43,6%. Weitere Ertragsarten sind unter anderem Transfers (z. B. Anteile an Bundeserträgen), Entgelte (z. B. Gebühren für Amtshandlungen), Erträge aus der Finanzbewirtschaftung (z. B. Liegenschaftenertrag) oder kleinere Posten wie Regalien und Konzessionen (z. B. Anteil am Nationalbankgewinn).

### Steuerstatistik Basel-Stadt

Der Anfang Oktober publizierte Analysebericht zur Steuerstatistik steht auf der Internetseite des Statistischen Amtes zur Ansicht und zum Herunterladen zur Verfügung ([www.statistik.bs.ch/analysen-berichte/wirtschaft-arbeit](http://www.statistik.bs.ch/analysen-berichte/wirtschaft-arbeit)). Er bietet zahlreiche Auswertungen zu den Steuerdaten in Basel-Stadt. Im Mittelpunkt steht dabei die ordentliche Veranlagung natürlicher Personen und die Auswertung wichtiger Kennzahlen wie Reineinkommen, Reinvermögen und Steuerertrag. Zudem werden die Quellensteuern und die Steuern juristischer Personen betrachtet. Im Bericht wird jeweils auf ein Schwerpunktthema umfassender eingegangen. Diesmal werden diejenigen Veranlagungen genauer analysiert, die ein steuerbares Einkommen von 0 Franken aufweisen. Dies sind von den 115 380 Veranlagungen von ganzjährig in Basel-Stadt steuerpflichtigen Personen 28 968 Veranlagungen, was einem Anteil von 25,1% entspricht. Dieser Anteil stieg vor allem durch die im Jahr 2008 eingeführten erhöhten Sozialabzüge, die das steuerbare Einkommen reduzieren.

### Steuerertrag pro Veranlagung

Die einzelnen Wohnviertel und Gemeinden tragen unterschiedlich zum Steuerertrag des Kantons bei. Dies liegt einerseits an der grösseren Anzahl an Steuerpflichtigen, zum Beispiel in den Wohnvierteln Gundeldingen und St. Johann oder in der Einwohnergemeinde Riehen, wo jeweils über 10 000 Veranlagungen (ordentliche Veranlagung, ohne Quellenbesteuerung) vorliegen. Andererseits ist der höhere durchschnittliche Ertrag pro Veranlagung ursächlich – so zum Beispiel in den Wohnvierteln Bruderholz oder St. Alban mit einem durchschnittlichen Betrag der Einkommens- und Vermögenssteuern von rund 38 000 Franken bzw. 22 000 Franken. Die höchsten Mittelwerte des Gesamtsteuerertrags pro Veranlagung liegen neben dem Bruderholz in Bettingen mit rund 35 000 Franken und im Wohnviertel Vorstädte mit 23 000 Franken vor. Tiefere Durchschnittswerte pro Veranlagung verzeichnen die Wohnviertel, welche in der Karte heller gefärbt sind. Den kleinsten Mittelwert des Gesamtsteuerertrags weist Klybeck mit ca. 4 600 Franken auf, danach folgen Kleinhüningen mit 5 115 Franken und Rosental mit 6 665 Franken. Der Mittelwert aller Veranlagungen im Kanton beträgt 12 005 Franken im Steuerjahr 2015, 2,4% weniger als im Jahr zuvor. Gegenüber 2006 ist er nominal um 7,5% gestiegen.

### Steuerertrag nach Gemeinde und Wohnviertel

Im Jahr 2015 beläuft sich der Einkommens- und Vermögenssteuerertrag im Kanton auf 1,385 Mrd. Franken, 2,5% weniger als im Jahr zuvor, jedoch 12,1% mehr als im Steuerjahr 2006. Die Summe des Gesamtertrags nach Gemeinde und Wohnviertel ist in der Karte durch die Grösse der Kreise symbolisiert. Den höchsten Wert weist Riehen auf, insgesamt 194 Mio. Franken. Dies sind 14,0% des gesamten Ertrags aus Einkommens- und Vermögenssteuern des Kantons. Es folgen das Bruderholz mit 188 Mio. Franken und St. Alban mit 141 Mio. Franken. Relativ klein sind die Beträge in den Wohnvierteln Klybeck (8,2 Mio. Franken), Altstadt Kleinbasel (15,7 Mio. Franken) und Clara (16,2 Mio. Franken).

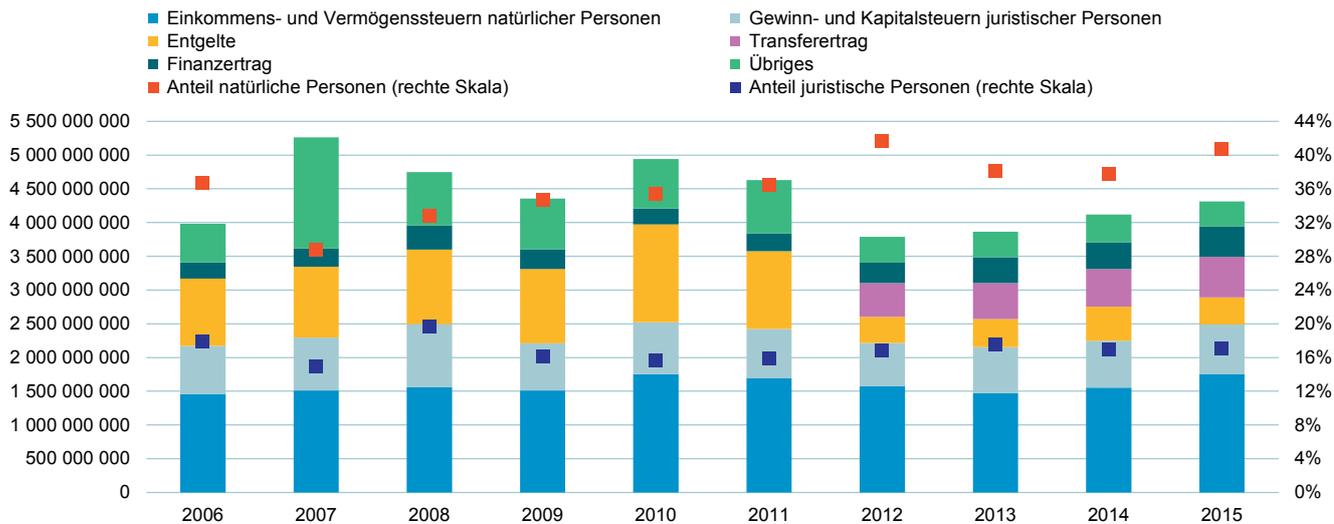
### Anteil Einkommens- und Vermögenssteuer

Die Kreise sind wiederum unterteilt in den jeweiligen Anteil von Einkommenssteuer und Vermögenssteuer. Der Anteil der Vermögenssteuer ist zum Beispiel auf dem Bruderholz recht hoch, im Wohnviertel Gundeldingen relativ klein. Kleinere Anteile sind auch in den Kleinbasler Wohnvierteln zu verzeichnen, etwas grössere zum Beispiel in den Wohnvierteln St. Alban, Vorstädte oder Altstadt Grossbasel. Insgesamt stammen im Kanton Basel-Stadt gut 20% des Gesamtertrags aus der ordentlichen Veranlagung aus Vermögenssteuern und rund 80% aus Einkommenssteuern.

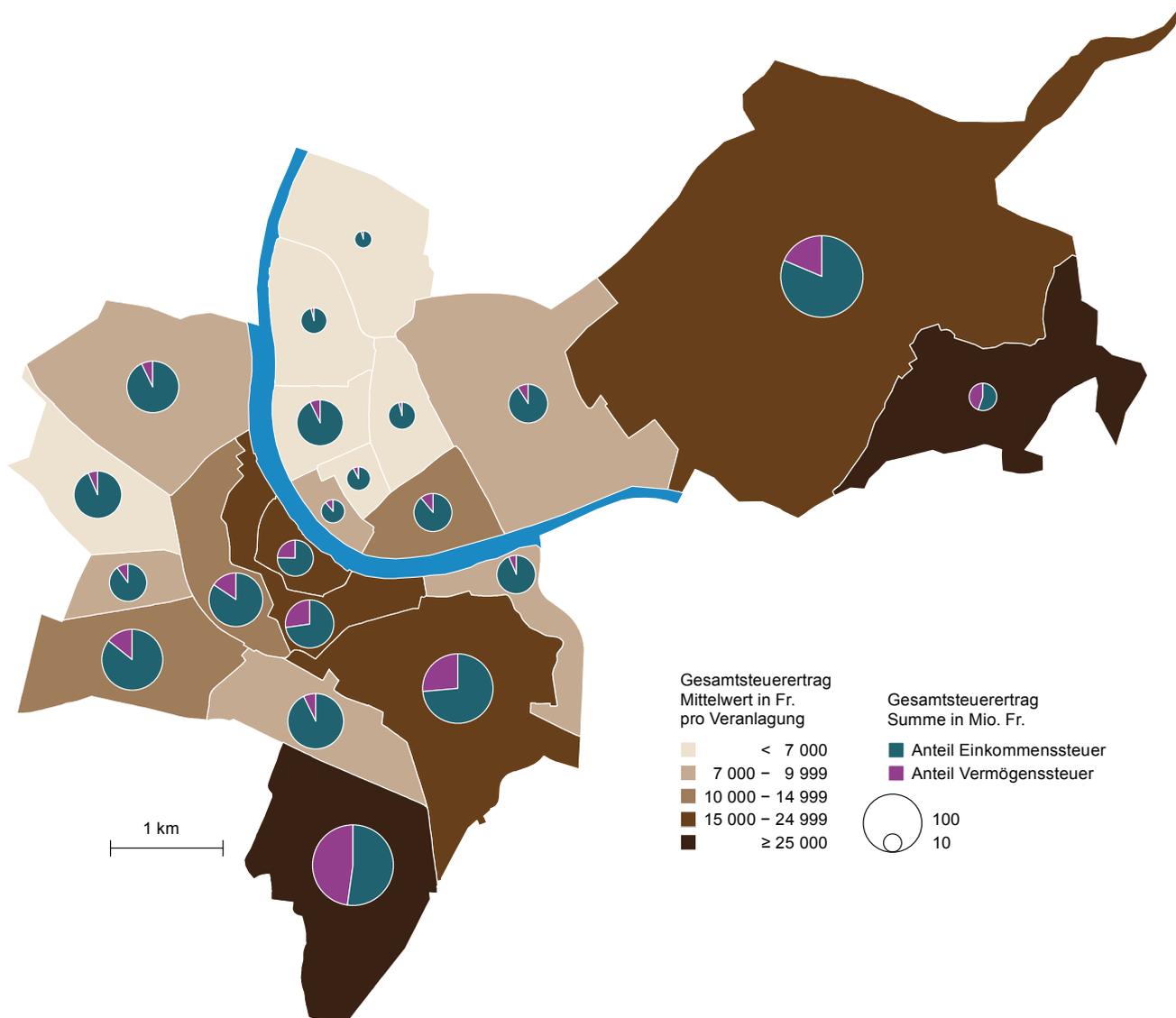
### Reineinkommen und Reinvermögen

Im Steuerjahr 2015 beträgt der Durchschnittswert des Reineinkommens pro Veranlagung im gesamten Kanton 68 248 Franken und damit 0,4% weniger als im Jahr zuvor. Der Median beträgt 49 142 Franken (+0,2%). Der Mittelwert des Reinvermögens liegt bei 440 302 Franken (-10,1%), der Median bei 16 281 Franken (+0,1%).

### Entwicklung des Ertrags des Kantons Basel-Stadt in Franken sowie Anteil der Steuern natürlicher und juristischer Personen



### Mittelwert des Gesamtsteuerertrags sowie Anteil von Einkommens- und Vermögenssteuerertrag nach Gemeinde und Wohnviertel 2015



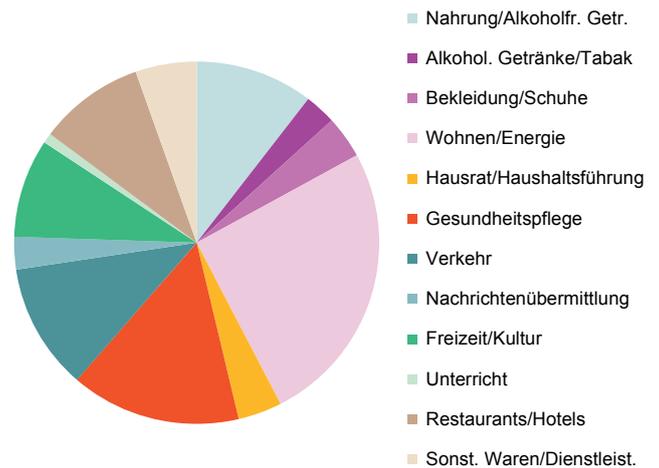
# Basler Index der Konsumentenpreise

## Erfassung der Gesundheitskosten

Die Nichtberücksichtigung der Entwicklung der obligatorischen Krankenversicherungsprämien im Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) und damit auch im Basler Index (BIK) führt immer wieder zu Kontroversen. Der Sachverhalt ist allerdings eindeutig. kb

Es ist unbestritten, dass die steigenden Krankenversicherungsprämien die Budgets der privaten Haushalte belasten. Trotzdem ist es aus methodischen Überlegungen angezeigt, die obligatorische Krankenversicherung beim BIK und LIK auszuklammern: Der Konsumentenpreisindex ist ein reiner Preisindex und damit ein Massstab für die Teuerung der von Privathaushalten konsumierten Waren und Dienstleistungen. Krankenversicherungsbeiträge zählen als sogenannte Transferzahlungen nicht zum privaten Konsum, weil sie im Schadensfall wieder an die Haushalte zurückfliessen und damit nur der Finanzierung eines zukünftigen Konsums dienen. Der prämiendifinanzierte eigentliche Konsum wie Spitalaufenthalte, Arztbesuche, Spitex, Medikamente oder Brillen hingegen ist im Warenkorb in Form der Hauptgruppe Gesundheitspflege enthalten und mit 15,1% zudem stark gewichtet. Die Prämienentwicklung ist überdies nicht nur von den Preisen im Gesundheitswesen, sondern auch von der Häufigkeit der Inanspruchnahme der entsprechenden Leistungen abhängig. Vermehrte Arztbesuche und Spitalaufenthalte führen, auch bei konstanten Preisen, zu höheren Kosten bzw. Prämien. Dieser Mengeneffekt steht im Widerspruch zum Ziel von BIK und LIK, die reine Preisentwicklung zu messen.

Warenkorb LIK/BIK 2018: Grobstruktur/Gewichte

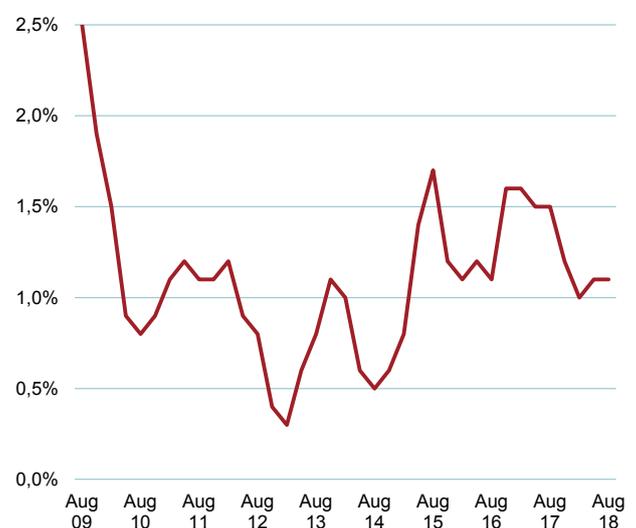


## Mietpreisindex im August 2018

Die quartalsweise Erhebung der Mietpreise ergab im August 2018 einen Anstieg des Basler Mietpreisindex gegenüber Mai um 0,3% auf 103,7 Punkte (Basis Dezember 2015 = 100). Die Jahreststeuerung der Mieten liegt bei 1,1%. Im

Im Vergleich zum August 2017 sind die Mieten in Basel-Stadt um durchschnittlich 1,1% gestiegen. Vergleicht man die Mieten mit dem Vorquartal, so beträgt die Steigerung 0,3%. Zwischen Mai und August 2018 sind die Mieten von 0,5% aller Mietwohnungen gesunken. Eine Steigerung der Mieten ist bei 1,6% der Wohnungen zu verzeichnen. Im Vorquartal lagen diese Werte noch bei 2,2% bzw. 3,7%. Die Aufschläge erfolgten insbesondere nach Umbau- und Renovationsarbeiten, das heisst in Zusammenhang mit der stetigen Erneuerung des bestehenden Wohnungsangebots. Der vom Bundesamt für Wohnungswesen publizierte hypothekarische Referenzzinssatz ging vor Jahresfrist (2. Juni 2017) um 0,25 Prozentpunkte auf 1,50% zurück und ist seither unverändert geblieben, was ein Grund für die relativ tiefe Zahl sich verändernder Mieten sein dürfte. Auf gesamtschweizerischer Ebene sind die Mieten im Vorjahresvergleich um 0,4% gestiegen, also rund 0,7 Prozentpunkte weniger als in Basel-Stadt. Im Vergleich zum Mai 2018 sind die Mieten in der Schweiz durchschnittlich um 0,2% gestiegen, eine um 0,1 Prozentpunkte geringere Steigerung als in Basel-Stadt.

Jahreststeuerung der Basler Mieten



# Statistik der Unternehmensstruktur

## Beschäftigung im Jahr 2016

Zwischen 2015 und 2016 hat sich die Beschäftigung in Basel-Stadt kaum verändert. Nach Branche betrachtet verzeichnete das Gesundheits- und Sozialwesen den grössten absoluten Anstieg, während die Branche Verkehr und Lagerei am stärksten rückläufig war. zk

### Beschäftigungsentwicklung in Basel-Stadt

Gemäss den aktuellen Zahlen der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) des Bundesamtes für Statistik waren 2016 im Kanton Basel-Stadt 190 681 Personen beschäftigt. Dies sind 72 Personen weniger als im Jahr 2015. Somit ist die Beschäftigung relativ stabil geblieben. Umgerechnet in Vollzeitäquivalente (VZÄ: Umrechnung der Beschäftigung in Vollzeitstellen) ergibt sich 2016 eine Beschäftigung von 151 362 VZÄ. Die Beschäftigten sind in insgesamt 17 174 Arbeitsstätten tätig.

### Entwicklung im Schweizer Vergleich

In Basel-Stadt haben sich die Anzahl der Vollzeitäquivalente und der Beschäftigten zwischen 2015 und 2016 kaum verändert (je -0,04%). Damit liegt das Wachstum unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt von 0,7% bzw. 0,8%. Verglichen mit Basel-Stadt fällt auch das Wachstum der Grossregion Nordwestschweiz von 0,5% bzw. 0,6% höher aus, wobei dieser Wert von der starken Zunahme im Kanton Aargau (je 1,1%) getrieben wird. Im Kanton Basel-Landschaft ist der Rückgang der VZÄ mit -0,2% stärker als in Basel-Stadt, die Zahl der Beschäftigten steigt jedoch um 0,2%. Die höchsten Wachstumsraten verzeichnet die Grossregion Zentralschweiz mit 1,4% bzw. 1,1%. In der Grossregion Tessin nimmt die Zahl der VZÄ mit -0,5% am stärksten ab, die Beschäftigten nehmen aber um 0,9% zu.

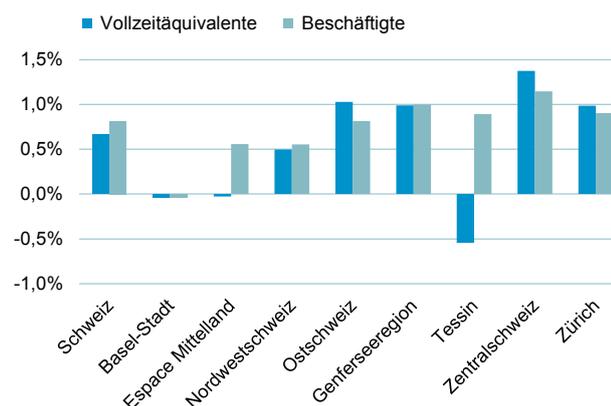
### Veränderung auf Branchenebene in Basel-Stadt

Im Gesundheits- und Sozialwesen sowie der Chemie- und Pharmabranche, die mit 22 139 bzw. 19 030 VZÄ die grössten Anteile am Beschäftigungstotal 2016 aufweisen, ist die Beschäftigung in VZÄ mit 3,4% bzw. 0,9% gewachsen. Auch die Branche Beratung, Planung, Forschung und Immobilien, welche mit 19 008 VZÄ den drittgrössten Anteil hat, konnte ein positives Beschäftigungswachstum verzeichnen (+0,8%). Die mit 12 138 VZÄ ebenfalls wichtige Branche Handel und Reparatur verzeichnet einen Rückgang von 2,3%. Rückläufig sind zudem die Branchen Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (-3,0%) sowie Verkehr und Lagerei (-4,0%). Mit 9 910 bzw. 9 420 VZÄ haben diese Branchen nach wie vor einen grossen Anteil am Beschäftigungstotal. Wesentliche Veränderungen bei den VZÄ zeigen weiter die Branche Information und Kommunikation (-3,5%), das Gastgewerbe (-2,7%), die Branche Öffentliche Verwaltung und Sozialversicherungen (+3,8%) sowie die Personalvermittlung (+2,8%).

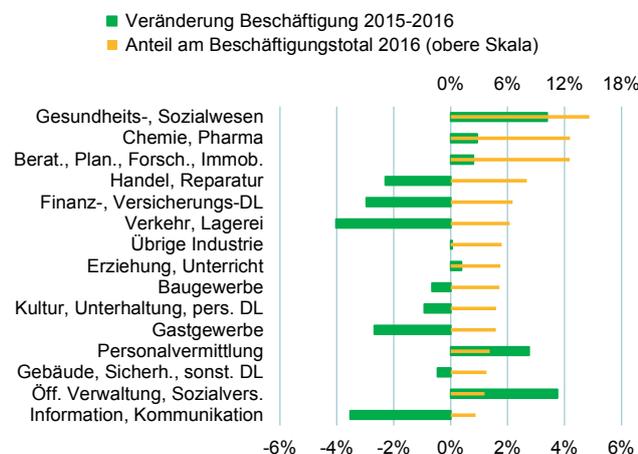
### Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad

Die Anzahl Vollzeitäquivalente geteilt durch die Zahl der Beschäftigten ergibt den durchschnittlichen Beschäftigungsgrad. Für den Kanton Basel-Stadt beträgt dieser im Jahr 2016 rund 79%. Je nach Branche variiert der Beschäftigungsgrad deutlich: Am höchsten ist dieses mittlere Pensum in der Chemie- und Pharmabranche mit 96%. Auch im Baugewerbe und in der übrigen Industrie (ohne Chemie und Pharma) sind die Pensum mit 94% bzw. 91% hoch. Am tiefsten ist der Wert hingegen in der Branche Erziehung und Unterricht, dort wird ein mittleres Pensum von rund 61% erreicht.

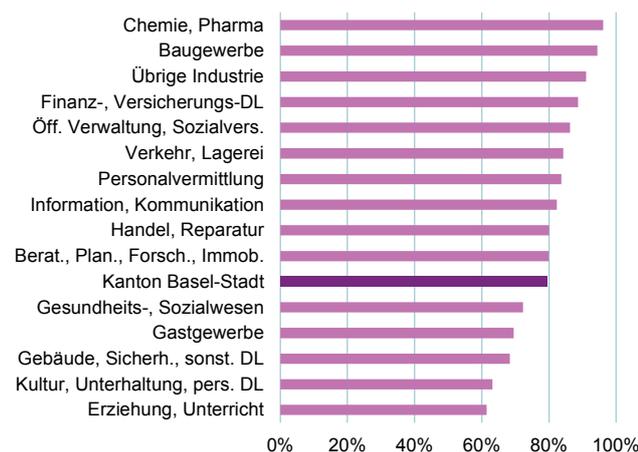
### Entwicklung der Beschäftigten und VZÄ nach Grossregion 2015 bis 2016



### VZÄ-Entwicklung und -Anteil nach Branche in BS



### Beschäftigungsgrad nach Branche in BS 2016



# Arbeitslosigkeit rückläufig

## Einführung der Stellenmeldepflicht

Die Arbeitslosenzahlen sind in Basel-Stadt weiter rückläufig. Die Arbeitslosenquote liegt im August 2018 bei 3,2%. Seit Juli 2018 gilt ausserdem in der Schweiz die Stellenmeldepflicht: Offene Stellen in Berufsarten mit einer Arbeitslosenquote von mindestens 8% müssen gemeldet werden. msc

### Arbeitslosenzahlen weiter rückläufig

Die Arbeitslosigkeit ist im bisherigen Jahresverlauf gesunken. Ende August 2018 sind laut Statistik des Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) im Kanton Basel-Stadt 3 194 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) als arbeitslos registriert, 432 Personen bzw. 11,9% weniger als im August 2017. Der Rückgang der Arbeitslosenzahlen im monatlichen Vorjahresvergleich setzt sich seit über einem Jahr fort und betrifft Männer und Frauen sowie Ausländer und Schweizer in ähnlichem Masse. Auch die Zahlen der arbeitslosen Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren (-15,7%) und der Arbeitslosen über 50 Jahren (-9,2%) sind im Vergleich zu August 2017 markant gesunken.

### Arbeitslosenquote bei 3,2%

Die Arbeitslosenquote in Basel-Stadt beträgt seit Juni 3,2% und liegt damit um 0,5 Prozentpunkte tiefer als im August 2017. So tief war sie zuletzt vor vier Jahren. Die um saisonale Effekte bereinigte Arbeitslosenquote verharrt in Basel-Stadt seit April auf 3,4%. Die Jugendarbeitslosenquote ist aus saisonalen Gründen zwar von 3,0% im April auf 4,1% im August gestiegen, liegt aber um 0,7 Prozentpunkte tiefer als vor Jahresfrist. Ein noch stärkerer Rückgang der Arbeitslosigkeit ist auf nationaler Ebene zu beobachten: Die Arbeitslosenquote beträgt im Schweizer Durchschnitt seit Mai 2,4% und ist so tief wie im Jahr 2008, vor Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise. Stärker als in Basel-Stadt ist die Quote jeweils in den Kantonen Basel-Landschaft und Zürich gesunken.

Die Arbeitslosenquote unterscheidet sich je nach Branche deutlich. Am höchsten ist sie in Basel-Stadt in der Bauwirtschaft, wo sie in den Wintermonaten mehr als 17% erreicht, aber auch in den Sommermonaten bei 7% oder 8% liegen kann. Im August 2018 beträgt die Arbeitslosenquote 7,1% im Baugewerbe, 6,6% im Gastgewerbe, 4,6% in der Industrie (ohne Pharma) und 4,2% im Bereich Handel und Reparatur.

### Stellenmeldepflicht seit Juli 2018

Im Rahmen der Umsetzung der im Februar 2014 angenommenen Masseneinwanderungsinitiative hat das nationale Parlament eine Stellenmeldepflicht in Berufsarten mit hoher Arbeitslosigkeit beschlossen. Damit soll das Potenzial der inländischen Arbeitskräfte besser genutzt werden. Der Bundesrat hat im Dezember 2017 die entsprechenden Bestimmungen zur Stellenmeldepflicht ab 1. Juli 2018 verabschiedet. Offene Stellen in Berufsarten (nach Schweizer Berufsnomenklatur SBN 2000), in denen die Arbeitslosenquote schweizweit den Schwellenwert von 8% (5% ab 1. Januar 2020) erreicht oder überschreitet, sind durch die Arbeitgeber den RAV zu melden. Während fünf Arbeitstagen sind die gemeldeten Stellen ausschliesslich für die RAV und die bei ihnen registrierten Stellensuchenden zugänglich. Damit bedeutet die Stellenmeldepflicht einen Informationsvorsprung für Stellensuchende, welche bei den RAV gemeldet sind. Die Liste der Berufsarten, die der Stellenmeldepflicht unterliegen, wird jährlich vom

Eidgenössischen Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung veröffentlicht und gilt für alle Kantone. Die meldepflichtigen Stellen müssen auf der neuen Onlineplattform der RAV [www.arbeit.swiss](http://www.arbeit.swiss) erfasst werden. Damit stellt diese Internetseite eine neue öffentliche Arbeitsvermittlung zwischen Stellensuchenden und Arbeitgebern dar. Sie informiert gleichzeitig über die Stellenmeldepflicht und über die betroffenen Berufsarten.

### Offene Stellen mit oder ohne Meldepflicht

Mit der Einführung der Stellenmeldepflicht hat sich die Zahl der gemeldeten Stellen deutlich erhöht. Die Zahl der bei den RAV gemeldeten Stellen erhöhte sich zwischen Juni und Juli 2018 in der gesamten Schweiz um 13 150 auf 30 004 Stellen. Im August waren bereits 36 410 offene Stellen gemeldet. Im Kanton Basel-Stadt hat sich die Anzahl der gemeldeten offenen Stellen von 329 im Juni auf 713 im Juli 2018 mehr als verdoppelt. Im August stieg die Zahl auf 998 offene Stellen.

Im Durchschnitt von Juli und August 2018 waren in Basel-Stadt 856 offene Stellen gemeldet, davon 498 meldepflichtig (58%). Der Anteil der meldepflichtigen Stellen erreicht auch im Kanton Basel-Landschaft 58%, im Kanton Zürich wie auch im Schweizer Durchschnitt ist er mit 54% leicht tiefer. Am höchsten ist der Anteil mit rund 70% in den touristisch geprägten Kantonen wie Wallis, Graubünden und Bern. Im Sommer sind in diesen Kantonen viele Stellen in den Branchen Gastgewerbe und Bauwirtschaft offen. Diese beiden Bereiche sind von der Stellenmeldepflicht besonders betroffen, weil sie im Jahresdurchschnitt eine Arbeitslosenquote von über 8% verzeichnen. Auffallend tief ist der Anteil der offenen Stellen mit Meldepflicht im Kanton Genf (29%).

### Beschäftigung in der Nordwestschweiz

Laut Beschäftigungsstatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS) hat die Anzahl Beschäftigter in der Nordwestschweiz im 2. Quartal 2018 im Vorjahresvergleich um 3,0% auf 683 300 zugenommen, nachdem sie bereits im 1. Quartal gestiegen war (+2,4%). Zum Beschäftigungsanstieg im 2. Quartal haben sowohl die Männer (+2,8%) als auch die Frauen (+3,1%) beigetragen. Die Beschäftigung ist im tertiären Sektor um 3,7% und im sekundären Sektor um 0,9% gewachsen. In der Schweiz hat die Beschäftigung im 2. Quartal 2018 um 2,1% zugenommen.

### Rückgang der Grenzgängerzahl in Basel-Stadt

Gemäss Grenzgängerstatistik des BFS sind im 2. Quartal 2018 rund 34 800 Grenzgängerinnen und Grenzgänger in Basel-Stadt beschäftigt, 3,0% weniger als in der Vorjahresperiode. Bereits im 1. Quartal 2018 ist die Anzahl um 2,2% zurückgegangen. Zur Abnahme haben sowohl die Grenzgänger aus Deutschland als auch diejenigen aus Frankreich beigetragen. In der Gesamtschweiz ist die Zahl der Grenzgänger im 2. Quartal gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,4% auf 317 400 gestiegen.

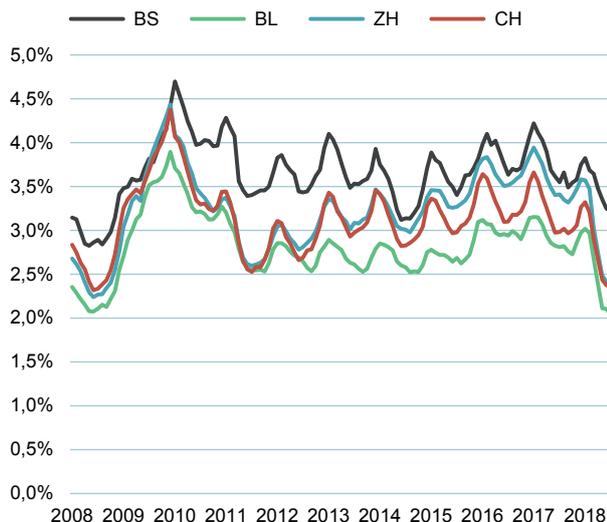
## Beschäftigte, Grenzgänger und Erwerbstätige

	BS (STATENT)	Nordwestschweiz (BESTA)				Δ %
	2016p	2. Q. 17	1. Q. 18	2. Q. 18	2. Q. 17/18	
<b>Beschäftigte</b>	<b>190 700</b>	<b>663 500</b>	<b>676 400</b>	<b>683 300</b>	<b>3,0</b>	
2. Sektor	37 000	168 200	169 300	169 700	0,9	
3. Sektor	153 700	495 300	507 100	513 600	3,7	
Männer	100 100	359 000	364 300	369 200	2,8	
Frauen	90 600	304 600	312 100	314 100	3,1	
Vollzeitäquivalente	151 400	517 500	520 300	528 700	2,2	

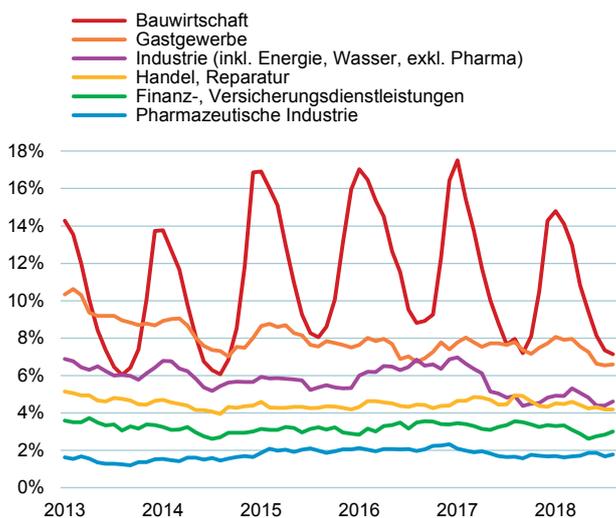
	Bestand Basel-Stadt (GGS)				Δ %
	2. Q. 17	1. Q. 18	2. Q. 18	2. Q. 17/18	
<b>Grenzgänger</b>	<b>35 900</b>	<b>35 100</b>	<b>34 800</b>	<b>-3,0</b>	
aus Deutschland	17 000	16 700	16 500	-3,1	
aus Frankreich	18 500	18 100	17 900	-3,0	

	Strukturerhebung 2015	2016	Δ % 15/16
<b>Erwerbstätige Bevölkerung BS</b>	<b>95 000</b>	<b>96 600</b>	<b>1,7</b>

## Arbeitslosenquote ausgewählter Kantone und der Schweiz



## Arbeitslosenquote ausgewählter Branchen in Basel-Stadt



## Arbeitsmarkt Basel-Stadt

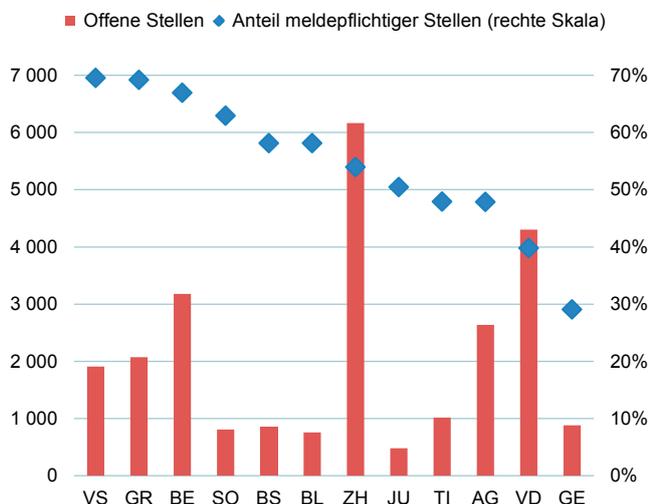
	Aug 17	Jun 18	Jul 18	Aug 18	Δ %
<b>Arbeitslose</b>	<b>3 626</b>	<b>3 215</b>	<b>3 201</b>	<b>3 194</b>	<b>-11,9</b>
Schweizer	931	822	821	846	-9,1
Schweizerinnen	834	703	726	710	-14,9
Ausländer	1 086	987	960	949	-12,6
Ausländerinnen	775	703	694	689	-11,1
Langzeitarbeitslose <sup>1</sup>	646	516	515	507	-21,5
Jugendarbeitslose <sup>2</sup>	445	321	373	375	-15,7
<b>Arbeitslosenquote</b>	<b>3,7%</b>	<b>3,2%</b>	<b>3,2%</b>	<b>3,2%</b>	<b>...</b>
Saisonbereinigt	3,8%	3,4%	3,4%	3,4%	...
<b>Stellensuchende</b>	<b>5 373</b>	<b>5 080</b>	<b>4 978</b>	<b>4 939</b>	<b>-8,1</b>
Quote	5,4%	5,1%	5,0%	5,0%	...
<b>Offene Stellen</b>	<b>167</b>	<b>329</b>	<b>713</b>	<b>998</b>	<b>...</b>

<sup>1</sup>Personen, die seit über einem Jahr arbeitslos sind. <sup>2</sup>Arbeitslose unter 25 Jahren.

## Gemeldete offene Stellen in Basel-Stadt (Einführung der Meldepflicht im Juli 2018)



## Anzahl offene Stellen ausgewählter Kantone Durchschnitt Juli und August 2018



## Basler Zahlenspiegel

	Aug 17	Sep 17	Okt 17	Nov 17	Dez 17	Jan 18	Feb 18	Mrz 18	Apr 18	Mai 18	Juni 18	Juli 18	Aug 18
Bevölkerung	198 470	198 858	199 138	199 218	198 988	199 161	199 441	199 754	199 784	199 891	199 967	199 462	199 950
Schweizer	127 051	127 223	127 324	127 352	127 378	127 363	127 412	127 516	127 445	127 315	127 246	126 975	127 091
Ausländer	71 419	71 635	71 814	71 866	71 610	71 798	72 029	72 238	72 339	72 576	72 721	72 487	72 859
Zugezogene	1 459	1 666	1 281	928	764	1 276	941	1 059	1 084	979	998	1 164	1 394
Weggezogene	1 336	1 161	1 013	1 055	1 244	933	1 009	896	994	885	1 196	1 342	1 323
Arbeitslose	3 626	3 455	3 512	3 544	3 716	3 790	3 653	3 613	3 445	3 324	3 215	3 201	3 194
Arbeitslosenquote in %	3,7	3,5	3,5	3,6	3,7	3,8	3,7	3,6	3,5	3,4	3,2	3,2	3,2
Beschäftigte NWCH (Quartalsende)	...	675 188	...	...	671 828	...	...	676 420	...	...	683 297	...	...
Grenzgänger BS (Quartalsende)	...	35 931	...	...	35 922	...	...	35 104	...	...	34 801	...	...
Basler Index	101,0	101,3	101,4	101,3	101,3	101,1	101,6	101,9	102,2	102,6	102,6	102,4	102,4
Jahresteuering in %	0,7	0,9	0,9	1,1	1,2	1,0	0,9	1,0	1,1	1,2	1,4	1,5	1,4
Basler Mietpreisindex	102,6	102,6	102,6	102,8	102,8	102,8	102,9	102,9	102,9	103,4	103,4	103,4	103,7
Jahresteuering in %	1,5	1,5	1,5	1,2	1,2	1,2	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1
Wohnungsbestand	109 290	109 347	109 420	109 455	109 490	109 639	109 813	109 835	109 865	109 959	110 032	110 122	110 318
Baubewilligte Wohnungen	16	196	59	57	2	41	6	8	13	-	29	50	14
Bauvollendete Wohnungen	41	29	49	43	14	94	164	18	15	71	40	116	163
Logiernächte in Hotels	116 561	117 306	122 555	118 545	103 960	91 259	92 912	114 341	107 699	112 259	135 236	129 122	...
Nettozimmersauslastung in %	59,0	67,7	64,9	68,3	52,7	54,1	55,8	64,1	58,9	57,6	74,3	62,2	...
EuroAirport-Passagiere	830 316	777 115	769 664	514 020	571 889	465 104	501 245	605 247	737 280	762 717	777 213	879 449	...
Frachtvolumen in Tonnen	8 572	9 421	9 846	10 216	9 848	8 573	8 754	9 758	8 779	8 980	9 198	9 358	...
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	570 241	600 639	480 923	493 164	522 172	412 592	505 929	411 802	536 859	515 606	486 898	456 008	...
Zufuhr	483 710	473 636	380 586	391 050	411 409	337 815	402 399	308 184	429 206	402 295	374 660	367 835	...
Abfuhr	86 531	127 003	100 337	102 114	110 763	74 777	103 530	103 618	107 653	113 311	112 238	88 173	...
Energieverbrauch in 1000 kWh <sup>1</sup>	257 715	352 113	404 480	678 988	829 063	707 719	831 194	735 076	367 526	306 400	254 490	...	...
Erdgas	101 609	188 035	216 334	433 253	548 941	452 056	557 074	474 901	194 727	143 918	105 426	...	...
Fernwärme	36 423	53 064	72 767	128 984	163 294	137 726	167 106	144 027	65 805	51 663	36 303	33 322	32 910
Elektrizität	119 683	111 014	115 379	116 751	116 828	117 937	107 014	116 148	106 994	110 819	112 761	115 301	118 900
Wasserverbrauch in 1000 m <sup>3</sup>	2 324	2 077	2 041	1 954	1 908	1 939	1 797	2 014	2 050	2 148	2 288	2 502	2 701
Mittlerer Tagesverbrauch	75	69	66	65	62	63	64	65	68	69	76	81	87

<sup>1</sup>Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsbereich der IWB.

## Literaturtipp

Der Bericht zur Steuerstatistik Basel-Stadt zeigt die wichtigsten Kennzahlen zu Grössen wie Reineinkommen, Reinvermögen, Steuerertrag, Quellensteuer oder zur Steuerbilanz von Zu- und Wegzögern. Im Schwerpunktthema werden ausserdem jene Veranlagungen genauer untersucht, welche ein steuerbares Einkommen von 0 Franken aufweisen.



**Steuerstatistik Basel-Stadt, 28 Seiten**  
Mehr unter [www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)

## Zu guter Letzt

«Das Geheimnis des Erfolges ist, den Standpunkt des anderen zu verstehen.»

Henry Ford (1863-1947)

«Das Geheimnis des erfolgreichen Börsengeschäftes liegt darin, zu erkennen, was der Durchschnittsbürger glaubt, dass der Durchschnittsbürger tut.»

John Maynard Keynes (1883-1946)

«Gibst du einem Mann einen Fisch, nährt er sich einmal. Lehrst du ihn das Fischen, nährt er sich sein ganzes Leben.»

Laotse (6. Jhd. v. Chr.)

## Kennen Sie unsere Internetseite?

Alle unsere Tabellen finden Sie unter [www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)

## Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt  
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel  
Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37  
E-Mail: [stata@bs.ch](mailto:stata@bs.ch)  
[www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)

## Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof  
Redaktion dieser Ausgabe: Ulrich Gräf  
Fotos Titelseite: Ulrich Gräf  
Einzelverkaufspreis: Fr. 5,-  
Jahresabonnement: Fr. 30,-

## Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

kb	Kuno Bucher	061 267 87 29
lm	Lukas Mohler	061 267 87 53
msc	Martina Schriber	061 267 87 83
ug	Ulrich Gräf	061 267 87 79
zk	Kevin Zaugg	061 267 87 18